

## **Gemeinsame Stellungnahme der Übertragungsnetzbetreiber zum Marktstammdatenregister als Gesamtanlagenregister der Bundesnetzagentur**

Bayreuth, Berlin, Dortmund, Stuttgart, 12.12.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben in Ihrer Veröffentlichung zum geplanten Marktstammdatenregister um eine Stellungnahme gebeten. Die ÜNB begrüßen die Einrichtung eines zentralen Registers für die Erfassung der Stammdaten sämtlicher Kraftwerke und Speicher in Deutschland. Zur geplanten Ausgestaltung des Marktstammdatenregisters haben Sie einen umfangreichen und sehr detaillierten Fragenkatalog an den Markt gerichtet. Da die Beantwortung und Klärung der Details von der Zielstellung und damit von der grundsätzlichen Ausrichtung des Registers abhängt, konzentrieren wir uns in unserer Stellungnahme auf die grundsätzliche Ausrichtung und die Erwartungen, die die ÜNB in diesem Zusammenhang mit einem zukünftigen Marktstammdatenregister verbinden. Wir stehen Ihnen aber gerne nochmals für kurzfristige Gespräche zur Verfügung.

### **Veröffentlichungspflichten:**

Die ÜNB haben in Absprache mit der BNetzA die bisher übliche laufend aktualisierte Veröffentlichung der Stammdaten von EEG-Anlagen mit Inbetriebnahme des EE-Anlagenregisters eingestellt. Es sind nur noch die Stammdaten von Anlagen mit Inbetriebnahme bis zum 31.07.2014 veröffentlicht. Auch für diese Veröffentlichung gibt es nach der EEG-Novelle für die ÜNB keine Grundlage mehr. Spätestens nach der Übernahme der Daten der Bestandsanlagen in das Marktstammdatenregister (Gesamtanlagenregister) der Bundesnetzagentur wird die Veröffentlichung von Stammdaten durch die ÜNB eingestellt und auf das Anlagenregister der BNetzA verwiesen.

Ein klare Regelung, ob und ggf. für welche Zwecke die veröffentlichten Daten durch Dritte (ggf. auch kommerziell) weiterverwendet werden können, ist anzuraten, da hier aktuell ein Graubereich vorhanden ist. Dies ist auch in der Ausgestaltung des Berechtigungskonzeptes zu beachten.

### **Register für den Markt und nicht nur für die Behörden**

Das Marktstammdatenregister sollte sich nicht nur auf die behördliche Zusammenlegung bestehender Register beschränken, sondern auch die stammdatentechnische Basis für die Umsetzung verschiedener Datenmeldeprozesse bilden, die unter anderem über Festlegungen der BNetzA im deutschen Strommarkt etabliert wurden. Dies sind neben der Umsetzung des EEG und der damit verbundenen notwendigen Meldung der Anlagenstammdaten im EEG-Wälzungsmechanismus alle bestehenden und zukünftigen erzeugungsbezogenen Festlegungen der BNetzA. Hier seien nur die bestehenden Festlegungen MPES und KWEP-1 der Beschlusskammer 6 sowie die geplanten Festlegungen zu Stammdaten im Energieinformationsnetz und die KWEP-2 genannt.

Notwendig dafür ist die Verbindlichkeit der im MaStR verwalteten Daten. Eine doppelte Datenerfassung von gleichen Daten in unterschiedlichen Systemen (im MaStR einerseits und für die EEG-Prozesse/Marktprozesse (auch im „Energieinformationsnetz“) andererseits ist nicht sinnvoll und kontraproduktiv. Auch stellt sich die Frage, wie mit den entstehenden Abweichungen umzugehen ist.

Anpassungen in den Marktprozessen mit Auswirkung auf Umfang und Inhalt der dafür benötigten Stammdaten würden entsprechende Anpassungen im Marktstammdatenregister mit der gleichen Fristigkeit nach sich ziehen, die auch für die Marktprozesse gelten. Für die Marktprozesse verwendete Systeme bei den einzelnen Marktpartnern könnten die benötigten Stammdaten dann aus dem Anlagenregister beziehen (bzw. über regelmäßige Synchronisierungsläufe abgleichen), sodass sichergestellt ist, dass alle Systeme am Markt auf dieselbe Datenbasis zugreifen und auch dann weiterlaufen, wenn das MaStR einmal kurzzeitig nicht verfügbar sein sollte. Die in den relevanten BDEW-Projektgruppen abzustimmenden Prozessflüsse zum Austausch und Abgleich von Stammdaten könnten in Bezug auf das Marktstammdatenregister Anwendung finden.

Der Gesetzgeber sollte in diesem Zusammenhang weiter sensibilisiert werden, dass Gesetzesänderungen mit Wirkung auf die Marktprozesse und folglich auch auf das Anlagenregister einen gewissen Vorlauf benötigen, da eine ad-hoc oder rückwirkende Umsetzung neuer Anforderungen schwerlich möglich sind.

### **Datendefinitionen**

Die Definitionen der im Marktstammdatenregister geführten Stammdaten sollten dort auch mitgeführt und veröffentlicht werden, um jeglichen Missverständnissen vorzubeugen, es sei denn, die Datendefinitionen innerhalb der Marktprozesse, sofern das MaStR mit diesen kompatibel ist, sind bereits entsprechend aussagekräftig. Sofern neu zu führende Stammdaten aus Marktprozessen oder Gesetzen und Verordnungen erwachsen, sollte die Definition der Stammdaten, sofern nicht bereits durch die Verordnung selbst klar definiert, in der verantwortlichen Projektgruppe in Zusammenarbeit mit der BNetzA erarbeitet werden.

Des Weiteren sollte im Zusammenhang mit der Erstellung des Marktstammdatenregisters eine Abgrenzung zwischen Stamm-, Vermarktungs- und Bewegungsdaten erfolgen, um klarzustellen, welche Daten nicht im Marktstammdatenregister geführt werden. Die Definition könnte von den ÜNB oder im BDEW in Zusammenarbeit mit der BNetzA erarbeitet werden, wobei aus Sicht der ÜNB der Schwerpunkt auf den Stamm- und Vermarktungsdaten liegen sollte.

### **Schlüssel zur Identifikation der Anlagen**

Es muss festgelegt werden, über welchen Identifikator eine Anlage eindeutig erkennbar ist. Die ÜNB raten an, ein bereits am Markt existierendes Kodierungssystem zu nutzen und dieses entsprechend auf alle Anlagen auszurollen. Um insbesondere in der Übergangszeit und bei vergleichender Suche Anlagen in anderen Registern mit denen des Marktstammdatenregisters abgleichen zu können, wird empfohlen, andere bestehende Schlüsselsysteme, insbesondere den EEG-Anlagenschlüssel für EEG Anlagen zur Identifikation von Anlagen im EEG-Prozess als zusätzliche Stammdaten mitzuführen.

### **Prozesse und Formate:**

Die Erstellung eines Verfahrens zur Umstellung der Formate oder/und Kommunikation z.B. über die Verwendung von Prozessen zu den EDIFACT-Formaten wäre hilfreich.

Bei der Konsultation von Marktprozessen, die Anlagenstammdaten beinhalten, wird jeweils der Anpassungsbedarf für das Register mit festgelegt.

### **Verfügbarkeit, Qualität und Zuverlässigkeit:**

Es wird keine 100%-Verfügbarkeit vom Register erwartet. Dennoch ist eine sehr hohe Verfügbarkeit des Registers erforderlich, um die Marktkommunikation darüber sicher abwickeln zu können. Ausfallzeiten von über sechs Stunden sollten möglichst ausgeschlossen werden können.

Eine automatische Schnittstelle des MaStR für eine Maschine zu Maschine Kommunikation mit hoher Priorität bei starker Systembelastung wäre in diesem Zusammenhang sehr wünschenswert, wobei eine Abstimmung mit allen Datenaustauschpartnern am Markt wünschenswert ist, damit es nicht zu einer Überforderung kommt..

### **Datenverantwortung und Datenqualität**

Um die Datenqualität für die genannten Marktprozesse ausreichend zu unterstützen, ist es erforderlich, dass der zur Eingabe der Daten verantwortliche Akteur (Anlagenbetreiber, (Anschluss-) Netzbetreiber, etc.) auch die Datenverantwortung für die Daten im Register trägt. Jegliche Ansprüche aufgrund fehlerhafter Daten würden sich dann gegenüber dem Akteur ergeben, der die Daten fehlerhaft gemeldet hat, nicht gegenüber dem Betreiber des Registers.

Die Mitwirkungspflicht der EE-Anlagenbetreiber ergibt sich dabei aus dem Gesetz, die der konventionellen Anlagenbetreiber sowie Konkretisierungen auch für die EE-Anlagenbetreiber aus den bestehenden Festlegungen der Beschlusskammer 6 bzw. muss sich aus diesen auch für die Zukunft ergeben. Entsprechendes gilt für alle anderen Marktakteure.

Auch die Einbeziehung der Anschlussnetzbetreiber in die Prüfung der Daten halten wir nach wie vor für sehr sinnvoll. Die Kommunikation dazu sollte jedoch zukünftig über einen elektronischen, automatisierten Datenaustausch erfolgen.

### **Hauptfokus: Anlagendaten**

Primär haben die ÜNB ein großes Interesse an einem Register, das vollständige, verbindliche und aktuelle Daten über den Erzeugungsanlagenbestand aller Spannungsstufen enthält. Ein deutlich geringeres Interesse besteht an den Stammdaten der einzelnen Marktpartner („Telefonbuch des Marktes“). Mit der Einführung der Marktprozesse und der damit einhergehenden Registrierung der Marktteilnehmer ist der Austausch von notwendigen Stammdaten zu den Marktpartnern etabliert. Es gibt also keine „unbekannten“ Marktpartner.